

Das Kleine.

Von Johannes Zwolan.

Das Beste ist das Kleine. Wenn du dich nicht darfst, Das Beste und seine Größe vor allem mir.

Briefgeheimnisse.

Humoreske von Albert Koberich.

Die junge Frau Meta Ritter kam wie ohnmächtig in den Lehnstuhl. Sie hatte ganz zufällig auf dem Schreibtisch ihres Mannes einen Brief folgenden Inhalts gefunden:

Mein innigst Geliebter! Wohl weiß ich, daß es nicht ohne Gefahr ist, wenn ich Dir diesen Brief sende. Aber ich kann nicht anders.

Der Brief trag wieder eine Unterschrift noch ein Datum. Nachdem die junge Frau sich von ihrem ersten Schreden erholt hatte, richtete sie sich hoch auf und ging stolz erhobenen Hauptes zu ihrem Manne.

„Dieses Kind“, sagte er, „ich werde heute später nach Hause kommen. Ich habe Geschäftsleute hier, denen ich versprochen habe, den Abend mit ihnen zuzubringen.“

„So, allerdings.“ „Aha, Laß mich heute mitgehen, lieber Rudolf.“ „Das ist ganz unmöglich, liebes Kind.“

„Warum ist das unmöglich? Nimm mich mit, Liebster!“ Sie erfaßte ärtlich seine Hand. „Ich habe Dir doch neulich schon auseinander gesetzt, liebe Meta, warum das unmöglich ist.“

„Ja, aber die Gründe waren wenigstens liebevoller Natur. Ihr wollt ungenügend sein. Ich muß die sagen, Rudolf, Du hast Dich sehr verändert seit der Zeit, da Deine Geschäftsfreunde hier sind.“

„Nun ja, ich bin vielleicht etwas lebenslustiger geworden, und wenn es so wäre, müßte Dir das doch ganz recht und angenehm sein. Wie oft hast Du gesagt, ich wäre doch ein gar zu hausbackener Philister.“

„Aber Mann, das war doch nicht ernst gemeint.“ „Doch wohl. Und Du hast ja auch nicht unrecht. Ich bin Kaufmann und verbringe die größte Zeit meines Lebens im Bureau. Du bist eine der geistreichsten Frauen unserer Gesellschaft. Dein Bruder ist ein berühmter Dramatiker. Du hast das höchste Interesse für alle schöngeistigen Bestrebungen, für Politik, für Sport—ich kann nicht so recht mitkommen. Ich habe wohl nicht genug Talent dafür und auch zu wenig Zeit.“

„Doch, warum? Darum!“ rief wie bestig erschrocken die junge Frau und schlang in plötzlich aufwallender Zärtlichkeit ihre Arme um den Hals des Gatten. „Ach, Du bist ja doch mein guter, liebster, geschätzter Mann! Liebst Du mich nicht mehr?“

„Aber was hast Du? Ich habe Dich lieb wie immer.“ Er küßte sie. „Nein, Du hast mich sonst ganz anders geküßt. Aber gut, ich will sehen, ob Du mich noch lieb hast. Bleibe zu Hause bei mir heute Abend!“

Er umarmte und küßte die schöne Frau. „Bleibe bei mir“, flüsterte sie in wächser Zärtlichkeit und preßte ihre Hand an seine Brust. „Ich kann nicht, Liebster“, rief er, er schickte fast gewaltsam los und eilte zur Thür. Da richtete sich Frau Meta wieder hoch und stieg auf und rief drohend und zornig: „Du bist ein Heuchler!“

Er aber wandte sich gar nicht um. Ein Augenblick nur dann Frau Meta nach. Dann ging sie an's Fenster und wartete, bis ihr Gatte das Haus verlassen hatte. Sie eilte in sein Arbeitszimmer. Der Brief war verschunden.

Sie nahm einen Mantel und eilte auf die Straße. Eben begann es zu dämmern. Sie zog die Kapuze des Mantels über den Kopf und schritt schnell dahin in der Richtung, die ihr Mann genommen. Nach wenigen Minuten sah sie ihn vor sich gehen. Sie ließ ihn nicht mehr aus den Augen und folgte ihm. Nach Verlauf von kaum zehn Minuten sah sie ihn in ein Haus treten. Frau Meta kannte das Haus.

Da wohnten gute Bekannte, die Familie Goere. Die junge Frau sann einen Augenblick nach. Dann schritt sie zu dem Besuche—Fräulein Johanna, wenn die—ja, sie war's! Hält nicht schon mehrere Male ihren Mann im vertraulichen Gespräch gesehen mit dem Mädchen? Und sie war hübsch; so hübsch wie bumm. O, wenn es möglich wäre, daß ihr Gatte sie verriet mit dieser abtönen, unwillkürlichen, wertlosen Person willen, dann—dann—müßte er sie haben. Die Schmach und Schande würde sie sich nicht antun, mit dieser Null um die Liebe eines Mannes zu wetzeln. Aber vor allen Dingen wollte Frau Meta sich Gewißheit verschaffen.

Sie schritt noch eine Weile die Straße auf und ab, um nicht so unmittelbar ihrem Gatten zu erscheinen. Dann trat sie in's Haus und stieg langsam die Treppe hinauf. Goeres wohnten im zweiten Stock; sie waren nicht reich.

Fräulein Johanna empfing die junge Frau. Sie war sichtlich erschrocken über den unerwarteten Besuch und führte Meta in einen kleinen Salon. Frau Meta wendete sich zunächst an den ungeschickten Bemühungen des jungen Mädchens, seine Verlegenheit zu verbergen. Die genannte Weltbame ergab sich an dem vergnüglichen Bestreben des hübschen Kindes, ruhig und harmlos zu erscheinen.

„Ist Frau Goere nicht zu Hause?“ fragte Frau Meta. „Nein, Onkel und Tante sind ausgegangen.“ „Werden sie lange fortbleiben, oder kann ich sie erwarten?“ Die Verlegenheit des jungen Mädchens wuchs.

„O, wenn gnädige Frau warten wollen, freilich, ich kann nicht sagen, wann Tante zurück kommt, sie wollte verschiedenes besorgen und einige Besuche machen.“ „So, so—Abendbesuche! Nun, es schadet nichts. Ich komme auch eigentlich Jhreinetwegen, liebes Fräulein.“

„Ja, Sie kommen doch morgen mit zu unserem Feste?“ „Ja, gewiß, gnädige Frau.“ „Na, dann ist ja alles in Ordnung, und meine Besorgnis war unbegründet. Mein Mann nämlich hat alles besorgt, was mit den Einladungen zusammenhängt. Nun fürchte ich, er hätte Sie vielleicht vergessen. Mein Mann hat so ein schlechtes Gedächtnis.“

„Ja, freilich, das hat er“, sagte Fräulein Johanna und lächelte fonderbar. Aber sie unterdrückte schnell das lächelnde Blick auf Frau Meta. Sie hatte unüberlegt gesprochen.

Frau Meta aber fing den Blick auf und gab dafür einen stolz verächtlichen Blick zurück. Das ungeschickte Mädchen hat alles vertraulich, so temblerte sie, aber mein Gatte muß wohl noch nicht einig sein mit ihr und ihren letzten Plänen, sein schlechtes Gedächtnis hört sie. Noch ist nichts verloren. Noch ist er nicht einverstanden. Ich weiß genug. Sie erhob sich.

„Gnädige Frau wollen schon?“ „Ja. Ich wollte ja nur den Fehler meines Mannes wieder gut machen, wenn—er einen heugeden hätte. Also, auf morgen. Grüßen Sie Ihre Frau Tante, Onkel, Fräulein Johanna.“

Fräulein Johanna geleitete den Gast an die Haustüre. Frau Meta sah in einer Ecke des Korridors einen Spazierstock stehen, den sie sehr wohl kannte. Es war das braune Holz mit dem großen Eisenbein, das sie vor einigen Monaten ihrem Manne geschenkt hatte. Sie ließ mit dem Fuß gegen den Stock, daß er polternd zu Boden fiel. Hastig bückte sie sich, um den Stock aufzuheben.

Stod geschenkt. Aber dieser gefüllt mir noch viel besser. Wollen Sie vielleicht, woher dieser Stod stammt?“ „Kein—wirklich—gnädige Frau—ich—ich weiß es nicht.“

„Nun, ich werde gelegentlich einmal Herrn Goere danach fragen; also Adieu, auf Wiedersehen.“ Es war gegen ein Uhr Nachts, als Herr Rudolf Ritter nach Hause kam. Er glaubte, daß seine Frau schlief. Der nächste Tag war ein Sonntag. Frau Meta fand auf ihrem Geburtstagstisch eine Fülle kostbarer Geschenke und dankte ihrem Manne herzlich und zärtlich. Aber ihr entging seine innere Unruhe nicht; so sorgsam er sie auch zu verbergen suchte.

„Weißt Du, Liebster“, sagte die junge Frau, „ich freue mich so, daß mein Geburtstag diesmal auf einen Sonntag fällt; da können wir ein paar Stunden gemütlich verplaudern.“ „Im, ja, aber ich muß in's Geschäft.“

Frau Meta war todtenscheiß und starrte ihren Gatten erschrocken an. „In's Geschäft! Heute! Sonst gehst Du nie Sonntags in's Geschäft—and gerade heute!“

„Ja, es ist mir auch furchtbar leid, aber ich kann es wirklich nicht ändern.“ „So, es ist wohl wieder wegen der Geschäftsfreunde, wie?“ „Allerdings, ja. Ich dachte auch, es könnte Dir nur recht sein. Du hast doch gewiß noch manches vorzubereiten für unsere Gesellschaft heute Abend.“

„O, wie rüchlichswoll von Dir! Aber eins will ich Dir sagen: Wir haben uns Beide falsch eingeschätzt.“ „Aber ich bitte Dich, liebe Meta.“ „Fürchte nichts. Ich werde Dir keine Szene machen. O, wahrhaftig, ich bin nicht bescheiden genug dazu. Ich habe wohl von uns Beiden zu viel gehalten. Nur noch eine Frage. Es werden heute viele gute Freunde und Bekannte kommen, wann wirst Du zurückkommen—in Dein Haus?“

„In einigen Stunden, denke ich.“ „In einigen Stunden. Gibst Du mir darauf Dein Ehrenwort? Ah bah, was ist ein Ehrenwort.“

In diesem Augenblick klopfte es an der Thür, und gleich darauf trat die Köchin ein. Sie wollte sich Instruktionen holen.

Mit sichtlich Freude benutzte Rudolf diese willkommene Störung, um sich zu entfernen. Die ersten Gratulationsbesuche kamen. Rudolf war noch nicht wieder zu Hause. Frau Meta mußte all ihre Lebenskunst aufbieten, um ihre Herzensangst nicht zu verrathen.

„Ist denn Ihr Mann nicht zu Hause an Ihrem Geburtstag?“ fragte Frau Meta, und die Hoffnung auf eine recht fatale Auskunft leuchtete aus ihren Augen. „Mein Mann ist im Geschäft“, antwortete mit beberrnswürdiger Gelassenheit Frau Ritter.

„So, im Geschäft? Dann muß ich mich geirrt haben. Aber ich hätte doch geschworen, daß ich Herrn Ritter eben, als ich vorbeiging, bei Goeres am Fenster gesehen habe.“

Frau Meta fügte sich auf den Sophatisch, neben dem sie gerade stand. Fräulein Goere, die Nichte von Herrn Goere, die da im Hause ist, soll ja verlobt sein“, sagte Frau Strause.

„Ist nicht wahr“, antwortete Frau Rote, „ich weiß die Sache besser. Ich kann Ihnen sagen, daß die Sache nicht zu Stande kommt. Von einer Seite wäre es natürlich schon in Ordnung, aber hören Sie, was ich Ihnen sage.“

dem Kreise der sie umringenden Gäste heraus zu gehen. „Sie waren gestern Abend bei uns“, sagte sie zu Frau Meta, „meine Nichte hat es mir erzählt. Sie waren so reizend zu mir. Ach, Frau Ritter, Sie könnten meiner Nichte einen sehr großen Dienst leisten. Es handelt sich um ihr Lebensglück.“

Im selben Augenblick sah Frau Meta ihren Gatten mit Fräulein Johanna im eifrigsten Gespräch das Zimmer verlassen. Ihr schwindelte. Sie warf der Frau Goere einen so zornigen Blick zu, daß diese sich erschrocken zurückzog.

Eine halbe Stunde später ward die Gesellschaft in den großen Saal zurückgeführt. Die Speisetafel war verschunden, und das anstoßende kleinere Zimmer war wie durch einen Zauber Schlag in eine Bühne verwandelt. Alle waren erstaunt und überroßt, am meisten von allen aber die Herrin des Hauses. Man ergriff die gedruckten Zettel, die auf den Stühlen vor der Bühne lagen und las: Zum überhaup ersten Mal:

Meiner Schwester Geburtstag. Lustspiel in einem Akt von Waldemar Sanden. Das war die Premiere! Man war entzückt, man applaudirte. Ein Glanzzeichen erlöste. Der Vorhang hob sich und Herr Rudolf Ritter erschien auf der Bühne. Er habe zuvor eine Mitteilung zu machen. Fräulein Effie Menzel, die ursprünglich die Rolle der Marie spielen sollte, war vorgestern plötzlich erkrankt. Fräulein Johanna Goere habe in großer Lebenswürdigkeit im letzten Augenblick noch die Rolle übernommen. Man möge Nachsicht mit ihr haben. Sie hätte nur noch gestern Abend und heute Morgen eine Probe mitmachen können.

Das Lustspiel begann. In der zweiten Szene sah Herr Rudolf Ritter, der eine Hauptrolle spielte, in seinem Zimmer, als ihm ein Brief gebracht wurde. Er öffnete ihn und las ihm vor: „Mein innigst Geliebter!“

Wohl weiß ich, daß es nicht ohne Gefahr ist, wenn ich Dir diesen Brief sende. Aber ich kann nicht anders u. s. w. Frau Meta jubelte laut auf. Es schied sich nicht, aber sie konnte nicht anders. Da war der Brief, den sie auf dem Schreibtisch ihres Gatten gefunden hatte.

Das Stück war zu Ende, man war natürlich begeistert. Man überschüttete den Dichter und die Darsteller mit lauten Lob. Es schied sich nicht, aber Frau Meta umarmte ihren Gatten.

„Du hast den langen Brief abschreiben lassen.“ „Freilich. Warum sollte ich mehr auswendig lernen, als nötig ist, bei meinem schlechtem Gedächtnis.“

„Ich danke Dir, Geliebter, für—die Ueberraschung.“ flüsterte die junge Frau zärtlich ihrem Gatten in's Ohr. „Danke auch den Anderen—o, da ist Fräulein Goere.“ Frau Meta sog das junge Mädchen bei Seite.

Ihre Frau Tante hat mir vorhin gesagt, ich könnte Ihnen einen Dienst erwirken. Das will ich gerne thun, liebes Fräulein, wenn ich irgend kann.“ „Ach ja, gnädige Frau. Freilich Blohm und ich haben uns miteinander verlobt. Aber seine Eltern wollen es nicht zugeben. Ich bin ja nicht reich. Sie sind so eng befreundet mit der Familie Blohm, wenn Sie, liebe gnädige Frau Ihren Einfluß—“

„Ja, mein liebes Kind, das will ich thun. Wer weiß, vielleicht überraschen wir meine Gäste heute auch noch mit einer Verlobung.“

Ein Jeder baut nach seiner Nase. Wie das in Architektentreisen bekannte Wort „Ein Jeder baut nach seiner Nase“ entstanden ist, erzählt R. Moßmann in einem Lebensbilde, das er von dem jüngst verstorbenen Altmeister der Gothik, R. W. Hase, im „Centralblatt der Bauverwaltung“ zeichnet. Er berichtet: Im Jahre 1853 hatte sich Hase mit der aus Ungarn stammenden Sängerin Cornelia Babnigg vermählt. Die Ehe war besonders glücklich. Die Frau ergänzte ihren Gatten und nahm sich unter Anderem auch seiner wirtschaftlichen Geschäfte an, was bei Hases selbstloser Gutmüthigkeit wohl am Platze war.

Ein Jeder baut nach seiner Nase. Wie das in Architektentreisen bekannte Wort „Ein Jeder baut nach seiner Nase“ entstanden ist, erzählt R. Moßmann in einem Lebensbilde, das er von dem jüngst verstorbenen Altmeister der Gothik, R. W. Hase, im „Centralblatt der Bauverwaltung“ zeichnet. Er berichtet: Im Jahre 1853 hatte sich Hase mit der aus Ungarn stammenden Sängerin Cornelia Babnigg vermählt. Die Ehe war besonders glücklich. Die Frau ergänzte ihren Gatten und nahm sich unter Anderem auch seiner wirtschaftlichen Geschäfte an, was bei Hases selbstloser Gutmüthigkeit wohl am Platze war.

Eine Aufforderung an Christ Bruhn.

Da uns des Defteren zu Ohren gekommen ist, daß Christ Bruhn allenthalben erzählt, wir wären ihm eine Menge schuldig, so eruchen wir hiermit den Genannten, seine Ansprüche an uns am oder vor Dienstag den 15. Juli Nachmittags 3 Uhr in der Office des „Staats-Anzeiger und Herold“ in Grand Island, Neb., mündlich oder schriftlich geltend zu machen.

John Henry Harders, Anna Margaretha Harders, Martin Harders. Dr. Caswell L. Poe fährt fort als Arzt u. Chirurg am alten Platz, 119 1/2 B. 3. Straße, zu praktizieren. Officestunden: Vorm. 10-12, Nachm. 2-4 Uhr. Wohnung 124 B. 4te Straße.

Burlington Route Seinsucher-Excursionen. Am 1. und 15. Juli, 5. und 19. August, 2. und 16. September, und 7. und 21. October 1902, verkauft die Burlington Rundreisetickets zum Hin- und Rückpreis plus \$2.00, nach Punkten in: Arizona, Arkansas, Indian Territory, Louisiana, New Mexico, Oklahoma und Texas verkauft. Tickets gültig bis 21 Tage nach dem Verkaufsdatum.

Dr. Dr. Dayton, welcher sich durch gründliches Studium sowohl im In- als auch im Auslande reiche Kenntnisse als Augenarzt erworben hat und eine langjährige Erfahrung zur Seite steht, empfiehlt sich den deutschen Familien in Lincoln's und Umgebung.

Excursionen nach Minnesota und Wisconsin via Union Pacific für Sommer-Touristen. nach Minneapolis u. zurück. \$12.35. nach St. Paul " " 12.35. nach Duluth " " 16.35. nach Superior " " 16.35. Verkaufsdaten: 1. - 15. Juni 9. - 15. Juli 1. - 15. Aug. 1. - 16. Sept. Neueste Gültigkeitsdauer bis 31. Oct. Für Excursionsraten und Verkaufsdaten nach anderen Punkten in Minnesota, Iowa, Wisconsin, Michigan und New York spricht vor in der Union Pacific Ticket Office oder schreibt an W. G. Loucks, Agent.

Seimathüber-Excursionen über die Union Pacific Eisenbahn. Rate:—Hinfahrtspreis zur ersten Klasse plus \$2.00 für die Rundreise. Territorium:—Arkansas, Arizona, Indian Territory, Louisiana, New Mexico, Oklahoma und Texas. Verkaufsdaten:—17. Juni, 1. und 15. Juli, 5. und 19. August, 2. und 16. Sept. 7. und 21. October, 1902. Gültigkeitsdauer:—21 Tage vom Verkaufsdatum. Ueberrichten:—Glaubst auf der Hinterseite. Für nähere Einzelheiten erkundige man sich in der Union Pacific Ticket Office oder schreibe an W. G. Loucks, Agent.

Billige Küsten-Excursionen via Union Pacific. Gelegenheiten: Knights Guthrie's Verammlung, San Francisco, Cal. Rate: \$45 nach San Francisco, Los Angeles und zurück, Verkaufsdaten 2. bis 10. August inclusive. Gelegenheiten: Young Peoples Christian Union, Tacoma, Wash. Rate: \$45. - Portland, Seattle und Tacoma und zurück; Verkaufsdaten 11. bis 21. Juli inclusive. Für nähere Information spricht vor in der Union Pacific Depot oder schreibt W. G. Loucks, Agent.

Gewehre, Munition, Reparaturen usw. Smokeless Powder Shells 55' Black Powder Shells 40' per box F. F. KANERT SELLS THEM

Niedrige Kundreiserraten via GRAND ISLAND \$15.00 nach Denver, Colorado Springs, und Pueblo. \$15.35 nach Denver, Colorado. \$17.85 nach Colorado Springs. \$18.70 nach Pueblo, Colorado. \$25.00 nach Glenwood Springs, Colorado. \$27.35 nach Glenwood Springs, Colorado. \$25.00 Salt Lake City, Ogden, Utah. \$30.00 Salt Lake City, Ogden, Utah. \$31.50 Salt Lake City, Ogden, Utah. Nähere Auskunft erteilt mit größtem Vergnügen W. H. LOUCKS, Agent.

Der da ein Narr ist und sieht es auch ein. Ist werth, der Weisheit Lehrer zu sein. Der Naute braucht gerade so viel Zeit zum Nachdenken, als der Fische zum Arbeiten. Aus Freudt vor dem Tode vermag mancher nicht zu lachen. Verlebte Leute sind wie Rindböcker; wenn die Flamme sie ergreift, vertieren sie leicht den Kopf. Es ist charakteristisch für das Leben, daß man unter „Erörterungen machen“ nur immer „schlechte“ meint.

Gedankensplitter. Der da ein Narr ist und sieht es auch ein. Ist werth, der Weisheit Lehrer zu sein. Der Naute braucht gerade so viel Zeit zum Nachdenken, als der Fische zum Arbeiten. Aus Freudt vor dem Tode vermag mancher nicht zu lachen. Verlebte Leute sind wie Rindböcker; wenn die Flamme sie ergreift, vertieren sie leicht den Kopf. Es ist charakteristisch für das Leben, daß man unter „Erörterungen machen“ nur immer „schlechte“ meint.

ON CREDIT. \$22.90. Has six 8-inch lids, oven 17x21x12, splendid reservoir and warming closet, lined throughout with asbestos, burns anything, best bakers and roasters on Earth. Guaranteed 10 years. Weight 475 lbs. Only \$22.90. Terms \$8.00 cash, balance payable \$3.00 a month, no interest. Shipped immediately on receipt of \$8.00 cash payment. We trust honest people located in all parts of the World. Cash discount \$1.50 on Range. Freight averages \$1.25 for each 600 miles. Send for free catalogue, but this is the greatest bargain ever offered. We refer to Southern Illinois National Bank. CENTURY MANUFACTURING CO. Dept. No. 631, East St. Louis, Ill.

Free Catalogue. CENTURY MANUFACTURING CO. EAST ST. LOUIS, ILL. Has six 8-inch lids, oven 17x21x12, splendid reservoir and warming closet, lined throughout with asbestos, burns anything, best bakers and roasters on Earth. Guaranteed 10 years. Weight 475 lbs. Only \$22.90. Terms \$8.00 cash, balance payable \$3.00 a month, no interest. Shipped immediately on receipt of \$8.00 cash payment. We trust honest people located in all parts of the World. Cash discount \$1.50 on Range. Freight averages \$1.25 for each 600 miles. Send for free catalogue, but this is the greatest bargain ever offered. We refer to Southern Illinois National Bank. CENTURY MANUFACTURING CO. Dept. No. 631, East St. Louis, Ill.

ON CREDIT. \$22.90. Has six 8-inch lids, oven 17x21x12, splendid reservoir and warming closet, lined throughout with asbestos, burns anything, best bakers and roasters on Earth. Guaranteed 10 years. Weight 475 lbs. Only \$22.90. Terms \$8.00 cash, balance payable \$3.00 a month, no interest. Shipped immediately on receipt of \$8.00 cash payment. We trust honest people located in all parts of the World. Cash discount \$1.50 on Range. Freight averages \$1.25 for each 600 miles. Send for free catalogue, but this is the greatest bargain ever offered. We refer to Southern Illinois National Bank. CENTURY MANUFACTURING CO. Dept. No. 631, East St. Louis, Ill.

Free Catalogue. CENTURY MANUFACTURING CO. EAST ST. LOUIS, ILL. Has six 8-inch lids, oven 17x21x12, splendid reservoir and warming closet, lined throughout with asbestos, burns anything, best bakers and roasters on Earth. Guaranteed 10 years. Weight 475 lbs. Only \$22.90. Terms \$8.00 cash, balance payable \$3.00 a month, no interest. Shipped immediately on receipt of \$8.00 cash payment. We trust honest people located in all parts of the World. Cash discount \$1.50 on Range. Freight averages \$1.25 for each 600 miles. Send for free catalogue, but this is the greatest bargain ever offered. We refer to Southern Illinois National Bank. CENTURY MANUFACTURING CO. Dept. No. 631, East St. Louis, Ill.

Dr. G. Roeder. Deutscher Arzt. Arzt und Wundarzt des St. Franziskus-Hospital. Office über Buchheits's Apotheke. Grand Island, Neb.

FRED OTTENS. Wein u. Bier. Wirthschaft! Feine Weine und Cigaren. Preis vorrätig. Die Gros Bier wird hier verabreicht.

W. H. Thompson, Advokat und Notar. Praktiziert in allen Gerichten. Grundbesitz: Ackerstücke und Kollektionen eine Spezialität.

Der Herold-Kalender für 1902 ist jetzt in unserer Office zu haben. Preis 25c. \$40 - Excursionen nach Punkten in Washington und Montana via Union Pacific. Nach Spokane, Wash., nach Helena und Butte, Mont.; Verkaufsdaten: 11. bis 21. Juli inclusive. Liberale Ueberricht-Privilegien auf der Hin- und Herreise. Gut für Rückkehr bis 15. Sept. Tickets verkauft Direkte über die eine, Rückkehr über die andere Route. Für nähere Information spricht vor in der Union Pacific Ticket Office oder schreibt an W. G. Loucks, Agent.

Druckarbeiten jeder Art in deutscher oder englischer Sprache, auf das Beste ausgeführt in der Anstalt: Druckerei des „Staats-Anzeiger und Herold.“ Unsere Preise sind die niedrigsten. Den Mond kann er Euch nicht herunterlangen, trotzdem er ziemlich hoch ist, aber das süßigste Bier und den besten Schnaps verabreicht Euch Henry Knipphals bei G. Woods. Dabei giebt's einen vorzüglichen Lunch.

Niedrige Raten nach dem Nordwesten via Burlington Route. \$40 für die Rundreise nach Helena, Butte, Spokane und vielen anderen Punkten, von Omaha, Lincoln, Hastings, Grand Island und fast allen Punkten an der P. & M.R.R. \$45 für die Rundreise nach Tacoma, Portland, Seattle, Vancouver und Victoria von denselben Punkten. Ersetzt zum Verkauf täglich vom 11.-21. Juli 1902. Gut für Rückkehr bis 15. Sept. Ausnahmsweise Ueberrichten erlaubt auf der Hin- sowie Herreise. Fragt den nächsten Burlington Route Agenten oder schreibt an J. Francis, General Passenger Agent, Omaha, Neb.

Photograph und Landschaftsmale. 129 südliche 11. Straße. DON'T BE FOOLED! The market is being flooded with worthless imitations of ROCKY MOUNTAIN TEA... To protect the public we call special attention to our trade mark, printed on every package. Demand the genuine. For Sale by all Drugists.

Photograph und Landschaftsmale. 129 südliche 11. Straße. DON'T BE FOOLED! The market is being flooded with worthless imitations of ROCKY MOUNTAIN TEA... To protect the public we call special attention to our trade mark, printed on every package. Demand the genuine. For Sale by all Drugists.

Photograph und Landschaftsmale. 129 südliche 11. Straße. DON'T BE FOOLED! The market is being flooded with worthless imitations of ROCKY MOUNTAIN TEA... To protect the public we call special attention to our trade mark, printed on every package. Demand the genuine. For Sale by all Drugists.

Photograph und Landschaftsmale. 129 südliche 11. Straße. DON'T BE FOOLED! The market is being flooded with worthless imitations of ROCKY MOUNTAIN TEA... To protect the public we call special attention to our trade mark, printed on every package. Demand the genuine. For Sale by all Drugists.